



St. Martini DUDERSTADT
gGmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Georg-August-Universität Göttingen



Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für das Berichtsjahr 2008

St. Martini gGmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 31.08.2009 um 14:47 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>
ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

- Einleitung
- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses

- B-[1] Klinik für Innere Medizin
 - B-[1].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[1].6 Diagnosen nach ICD
 - B-[1].7 Prozeduren nach OPS
 - B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-[1].11 Apparative Ausstattung
 - B-[1].12 Personelle Ausstattung

- B-[2] Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie)
 - B-[2].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
 - B-[2].6 Diagnosen nach ICD
 - B-[2].7 Prozeduren nach OPS
 - B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
 - B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
 - B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
 - B-[2].11 Apparative Ausstattung
 - B-[2].12 Personelle Ausstattung

- B-[3] Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung

- B-[4] Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].6 Diagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Das Krankenhaus und Altenpflegeheim St. Martini in Duderstadt, eine Einrichtung der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim

Seit über 600 Jahren bietet das Krankenhaus St. Martini der Eichsfelder Bevölkerung eine umfassende medizinische und pflegerische Versorgung. Durch diese medizinische und pflegerische Kompetenz hat sich das Haus zunehmend das Vertrauen der Patientinnen und Patienten aus Duderstadt (23.000 Einwohner) und der näheren Umgebung erworben.

Dem Krankenhaus angegliedert ist eine Gesundheits- und Krankenpflegeschule mit 60 Ausbildungsplätzen und ein im Jahr 2007 neu errichtetes Altenpflegeheim mit 66 Bewohnerplätzen.

1347 wird das "Spetal vor dem Westerthore" zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Seit 1857, also bereits 150 Jahre, besteht die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Hildesheim. Bereits 9 Jahre später, am 07. Februar 1866, übernahmen die Hildesheimer Vinzentinerinnen das damalige "Alters- und Wohnheim mit angeschlossener Krankenanstalt" in Duderstadt. Das Gebäude und die Ausstattung des Krankenhauses und des Altenpflegeheimes wurden unter der Leitung der Barmherzigen Schwestern bereits seit 142 Jahren regelmäßig erweitert und modernisiert.

Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul ist alleinige Gesellschafterin der St. Martini gGmbH. Die St. Martini gGmbH dient der Verwirklichung der Zielsetzung dieser Ordensgemeinschaft: Durch den Dienst der Barmherzigkeit im Geist des hl. Vinzenz von Paul und der hl. Luise von Marillac wollen die Barmherzigen Schwestern den Menschen in christlicher Nächstenliebe begegnen und helfen. Den apostolisch-caritativen Dienst erfüllen die Barmherzigen Schwestern in Orientierung am Evangelium und im Auftrag der katholischen Kirche. Die Umsetzung dieser unverzichtbaren Grundlagen im Dienst an den Kranken ist im Leitbild für die Krankenhäuser der Kongregation zum Ausdruck gebracht.



Vinzenz von Paul



Luise von Marillac

Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim ist Trägerin bzw. Gesellschafterin der folgenden Krankenhäuser:

- Krankenhaus St. Martini gGmbH, Duderstadt
- Krankenhaus St. Vinzenz, Braunschweig
- Elisabeth-Krankenhaus gGmbH, Kassel
- St. Elisabethkrankenhaus gGmbH, Salzgitter
- Vinzenzkrankenhaus gGmbH, Hannover
- Krankenhaus Neu-Mariahilf gGmbH, Göttingen

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Jürgen Thoridt	Geschäftsführer	05527/842-110	05527/842-119	j-thoridt@kh-dud.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Jürgen Thoridt	Geschäftsführer	05527/842-110	05527/842-119	j-thoridt@kh-dud.de
Schw. M. Cárola Brun	Hausoberin / Pflegedienstleitung / Qualitätsmanagementverant- wortliche	05527/842-111	05527/842-209	m-carola@kh-dud.de
Herr Dr. Wolfgang Hahm	Ärztlicher Direktor / Chefarzt Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin / Hygienebeauftragter Arzt	05527/842-360	05527/842-369	w-hahm@kh-dud.de
Herr Dr. Peter Passenberg	Chefarzt Klinik für Innere Medizin	05527/842- 300	05527/842- 309	p-passenberg@kh-dud.de
Herr Dr. Hans-Jürgen Morick	Chefarzt Chirurgische Klinik / Chefarzt Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie	05527/842 -330	05527/842 -339	hj-morick@kh-dud.de
Herr Dr. Udo Iseke	Chefarzt Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	05527/842 -330	05527/842 -339	u-iseke@kh-dud.de

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Dr. Gregor Sycz	Chefarzt Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	05527/842 -370	05527/842 -379	g-sycz@kh-dud.de
Schw. M. Martina Osburg	Patientenfürsprecherin	05527/842-0		
Schw. M. Leokadia Bercks	Qualitätsmanagementbeauftragte	05527/842-116	05527/842-209	m-leokadia@kh-dud.de
Herr Ulrich Merten	Technischer Leiter	05527/842-152	05527/842-159	u-merten@kh-dud.de
Herr Martin Weinrich	Stellvertretende Pflegedienstleitung	05527/842-201	05527/842-119	m-weinrich@kh-dud.de
Frau Ulrike Volkmar	Laborleitung / MAV-Vorsitzende	05527/842 -305	05527/842 -319	u-volkmar@kh-dud.de
Herr Hubertus Müller	OP-Leitung / Leitung ZSVA	05527/842-337	05527/842-349	h-mueller@kh-dud.de
Frau Gabriele Rosenthal	Leitung Einkauf und Zentrallager	05527/842-170	05527/842-179	g-rosenthal@kh-dud.de
Frau Petra Sauermann	Leitung Röntgenabteilung	05527/842-303	05527/842-329	p-sauermann@kh-dud.de
Herr Thomas Linkhorst	Küchenchef	05527/842-493	05527/842-499	t-linkhorst@kh-dud.de
Herr Norbert Meier	Leitung Physikalische Therapie	05527/842-120	05527/842-999	n-meier@kh-dud.de
Herr Pfarrer Michael Kihm	Krankenhaus-Seelsorger	05527/842-105		michael-kihm@web.de
Herr Martin Weinrich	Leitung Hebammenteam	05527/842-394	05527/842-379	m-weinrich@kh-dud.de
Frau Ulrike Rudolph	Schulleitung Gesundheits- und Krankenpflegeschule	05527 / 842-500	05527 / 842-509	u-rudolph@kh-dud.de

Links:

<http://www.krankenhaus-duderstadt.de>

<http://www.vinzentinerinnen-hildesheim.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Geschäftsführer Jürgen Thoridt, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

St. Martini gGmbH Krankenhaus Duderstadt

Göttinger Strasse 34

37115 Duderstadt

Telefon:

05527 / 842 - 0

Fax:

05527 / 842 - 119

E-Mail:

info@kh-dud.de

Internet:

www.krankenhaus-duderstadt.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260310334

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

St. Martini gGmbH

Art:

freigemeinnützig

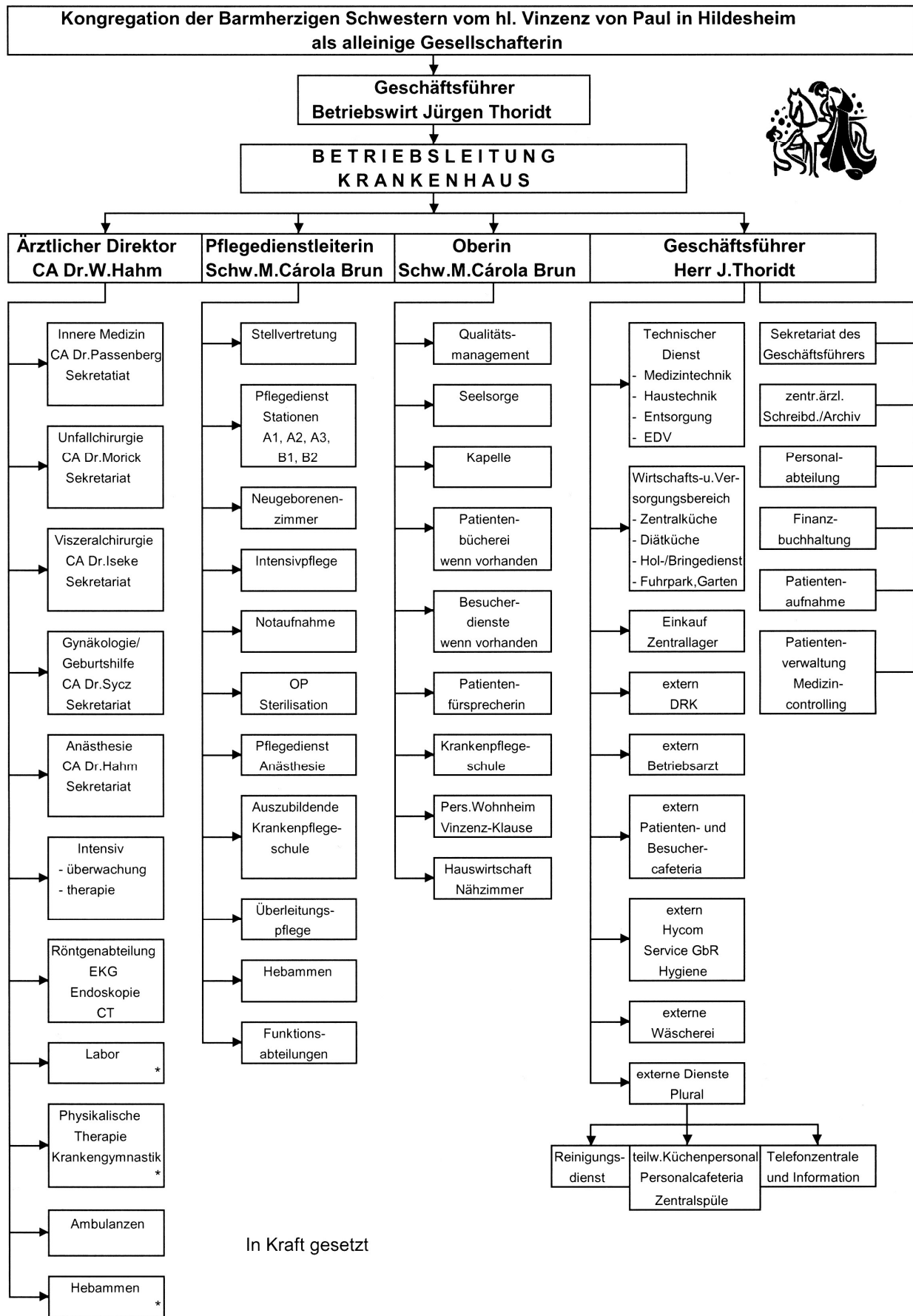
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Universität:

Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Jürgen Thoridt
Geschäftsführer

* Fachlich

Die St. Martini gGmbH in Duderstadt ist eine gemeinnützige Einrichtung der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul in Hildesheim, die alleinige Gesellschafterin ist. Vertreten wird die St. Martini gGmbH durch den Geschäftsführer der Einrichtung. Geschäftsführer, Hausoberin, Pflegedienstleitung und der Ärztliche Direktor bilden die Betriebsleitung des Krankenhauses.

Betriebsleitung:

- **Geschäftsführer: Herr Jürgen Thoridt**
- **Hausoberin: Schw. M. Cárola Brun**
- **Pflegedienstleitung: Schw. M. Cárola Brun**
- **Ärztlicher Direktor: Dr. Wolfgang Hahm**

Das Krankenhaus St. Martini verfügt über die folgenden Fachabteilungen:

Innere Medizin

- Chefarzt Dr. Peter Passenberg
- Oberarzt Dr. Eddy Lopez
- Oberarzt Dr. Clemens Borkert

Chirurgische Klinik

- Chefarzt Dr. Hans-Jürgen Morick

darunter **Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie**

- Chefarzt Dr. Udo Iseke
- Oberarzt Dr. Winfried Boes
- Oberarzt Dr. Dietmar Gebhardt

und **Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie**

- Chefarzt Dr. Hans-Jürgen Morick
- Oberarzt Dr. Stefan Könsgen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Chefarzt Dr. Gregor Sycz
- Oberarzt Marek Maczka

Anästhesie und Intensivmedizin

- Chefarzt Dr. Wolfgang Hahm (Ärztlicher Direktor)
- Oberarzt Dr. Heiko Schröder
- Oberarzt Dr. Ralph Kloeze

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

trifft nicht zu / entfällt

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP04	Atemgymnastik	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Hospizverein Eichsfeld e.V.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP12	Bobath-Therapie	
MP13	Diabetiker-Schulung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement	
MP16	Ergotherapie	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP21	Kinästhetik	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP00	Überleitungspflege in Kooperation mit Caritasverband Duderstadt	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP00	weitere Komfortelemente Ein-/Zweibettzimmer Wahlleistungspatienten	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/ Terrasse	nur bei bestimmten Zimmern
SA55	Beschwerdemanagement	
SA39	Besuchsdienst/ "Grüne Damen"	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	je nach Kapazität nur als Wahlleistung
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistung
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA26	Friseursalon	
SA46	Getränkeautomat	
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Historische Kapelle
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	kostenlos
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA32	Maniküre/Pediküre	
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA56	Patientenfürsprache	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	ohne Zuzahlung, sofern medizinisch begründet
SA00	weitere Komforelemente für Ein- /Zweibettzimmer Wahlleistungspatienten	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	je nach Kapazität nur als Wahlleistung
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Wahlleistung

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

keine Angaben

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Universitätsmedizin Göttingen, Georg-August-Universität

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	eigene Gesundheits- und Krankenpflegeschule mit 60 Ausbildungsplätzen

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

134 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses:

Vollstationäre Fallzahl:
5656

Ambulante Fallzahlen
Fallzählweise:
12368

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	30,0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	15,0 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	78,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	10,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	10 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Klinik für Innere Medizin

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Innere Medizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Hausanschrift:

Göttinger Strasse 34

37115 Duderstadt

Telefon:

05527 / 842 - 300

Fax:

05527 / 842 - 309

E-Mail:

inn-amb@kh-dud.de

Internet:

www.krankenhaus-duderstadt.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Passenberg, Peter	Chefarzt Klinik für Innere Medizin	05527/842-300 inn-amb@kh-dud.de	05527/842-300	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Klinik für Innere Medizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VU00	24h-Notarzt-Gestellung für Notarzteinsatzfahrzeug	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Innere Medizin:	Kommentar / Erläuterung:
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VI35	Endoskopie	
VR06	Endosonographie	
VI20	Intensivmedizin	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VR16	Phlebographie	
VI42	Transfusionsmedizin	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinik für Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinik für Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

3185

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I10	358	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
2	I50	326	Herzschwäche
3	I20	256	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
4	K29	200	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
5	I48	192	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
5	N30	192	Entzündung der Harnblase
7	E11	178	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
8	I21	158	Akuter Herzinfarkt
9	A41	150	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
9	J44	150	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
9	R55	150	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
12	I63	148	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
13	J18	142	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
14	A09	138	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
15	M54	118	Rückenschmerzen
16	E86	112	Flüssigkeitsmangel
17	F10	108	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
18	G45	100	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
19	K92	90	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
20	H81	82	Störung des Gleichgewichtsorgans
21	K57	80	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
22	I11	78	Bluthochdruck mit Herzkrankheit

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
23	I95	76	Niedriger Blutdruck
24	J20	68	Akute Bronchitis
24	T78	68	Unerwünschte Nebenwirkung
26	N13	66	Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere
27	K80	64	Gallensteinleiden
27	R10	64	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
29	G40	60	Anfallsleiden - Epilepsie
29	K52	60	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	1078	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	8-930	1056	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	1-440	684	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
4	3-200	628	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5	1-650	498	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
6	8-980	358	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
7	8-800	346	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8	8-191	202	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
9	8-390	184	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
10	5-513	158	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
11	3-222	156	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
12	1-444	134	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
13	3-225	128	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
14	8-831	126	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
15	5-452	112	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
16	3-226	78	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
17	1-640	74	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
18	1-620	72	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
19	8-931	70	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
20	3-220	68	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
20	8-701	68	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
22	8-987	66	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
23	8-152	52	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
24	1-844	50	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel
25	8-640	42	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
26	1-642	40	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
26	5-399	40	Sonstige Operation an Blutgefäßen
28	1-651	38	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
29	8-771	34	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung
30	3-052	32	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Innere Ambulanz		
AM08	Notfallambulanz (24h)	24-Stunden-Notfallversorgung		
AM07	Privatambulanz	Privatärztliche Sprechstunde		
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	64	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	5-452	52	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
3	5-431	23	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
4	1-444	22	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
5	5-429	6	Sonstige Operation an der Speiseröhre
6	5-513	<= 5	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA63	72h-Blutzucker-Messung		Ja	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA00	EEG-kontrollierte Schlafentiefe in Narkose und bei Intensivpatienten		Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen		Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA17	Herzlungenmaschine		Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	extern
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumen-schwankungen der Extremitätenabschnitte	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA00	Überwachung der Sauerstoffsättigung im Gehirn		Ja	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ00	Rechtungsmedizin	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF22	Labordiagnostik	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF00	Rechtungsmedizin	
ZF00	Weiterbildungsermächtigung Allgemeinmedizin	
ZF00	Weiterbildungsermächtigung Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Gesamte Innere Medizin	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	extern
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	extern
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	extern
ZP16	Wundmanagement	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	extern

B-[2] Fachabteilung Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie)

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Hausanschrift:

Göttinger Strasse 34

37115 Duderstadt

Telefon:

05527 / 842 - 330

Fax:

05527 / 842 - 339

E-Mail:

chi-amb@kh-dud.de

Internet:

www.krankenhaus-duderstadt.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Morick, Hans-Jürgen	Chefarzt Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie	05527842-330 chi-amb@kh-dud.de	05527/842-330	KH-Arzt
Dr.	Iseke, Udo	Chefarzt Klinik für Allgemein- und Visceralchirurgie	05527/842-330 chi-amb@kh-dud.de	05527/842-330	KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VU00	24h-Notarzt-Gestellung für Notarzteinsatzfahrzeug	
VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie	
VC63	Amputationschirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VC00	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der männlichen Brustdrüse	
VD03	Diagnostik und Therapie von Hauttumoren	
VD04	Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut	
VD09	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde	
VO07	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen	
VO09	Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien	
VD06	Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten	
VD10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut	
VO08	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC33	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie:	Kommentar / Erläuterung:
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
VC61	Dialyseshuntchirurgie	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VO14	Endoprothetik	
VR06	Endosonographie	rektale Endosonographie
VO15	Fußchirurgie	
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	
VO16	Handchirurgie	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VR02	Native Sonographie	
VC13	Operationen wegen Thoraxtrauma	
VU00	Phimosen, Leistenhoden	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VC62	Portimplantation	
VC05	Schrittmachereingriffe	
VO19	Schulterchirurgie	
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC14	Speiseröhrenchirurgie	
VC58	Spezialsprechstunde	Proktologie, Varikosis
VC24	Tumorchirurgie	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Chirurgische Klinik (Allgemein- und Visceralchirurgie / Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie)]

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1934

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K80	100	Gallensteinleiden
1	S06	100	Verletzung des Schädelinneren
3	K40	94	Leistenbruch (Hernie)
4	M17	93	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
5	S72	80	Knochenbruch des Oberschenkels
6	K35	69	Akute Blinddarmentzündung
7	S82	64	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
8	S52	60	Knochenbruch des Unterarmes
9	M16	58	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
10	S42	49	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
11	R10	43	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
12	E11	35	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
12	K57	35	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
14	K43	32	Bauchwandbruch (Hernie)
15	M54	31	Rückenschmerzen
16	S32	30	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
17	T84	26	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
18	T81	25	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
19	A09	24	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
19	K56	24	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
21	E04	23	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
21	L03	23	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
21	M51	23	Sonstiger Bandscheibenschaden
24	S22	21	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
25	I84	20	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
26	S83	17	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
27	C18	16	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
27	S13	16	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Halses
29	S92	15	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
30	A41	14	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	323	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-800	193	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
3	5-893	188	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
4	5-916	134	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
4	8-980	134	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
6	5-790	107	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
7	8-191	105	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
8	5-511	103	Operative Entfernung der Gallenblase
9	5-530	97	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
10	5-469	95	Sonstige Operation am Darm
11	5-820	86	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
12	8-831	81	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	5-470	77	Operative Entfernung des Blinddarms
13	5-822	77	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
15	5-986	75	Operation mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeverletzung (minimalinvasiv)
16	5-892	69	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
17	5-794	68	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
18	3-203	63	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
18	5-900	63	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
20	5-931	56	Verwendung von bestimmtem Knochenersatz- und Knochenverbindungsmaterial, die frei von allergieauslösenden Wirkstoffen sind
21	8-190	52	Spezielle Verbandstechnik
22	5-793	51	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
23	3-225	50	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
24	3-200	47	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
24	8-810	47	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
26	5-865	42	Operative Abtrennung (Amputation) von Teilen des Fußes oder des gesamten Fußes
27	8-803	41	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
28	1-632	40	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
28	5-455	40	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
30	3-226	39	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz			
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Unfallchirurgische Ambulanz		
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Allgemeinchirurgische Ambulanz		
AM08	Notfallambulanz (24h)	24-Stunden- Notfallversorgung		
AM07	Privatambulanz	Privatärztliche Sprechstunde		
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-787	52	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-056	40	Eingriff mit Aufhebung der Nervenfunktion oder zur Druckentlastung eines Nerven
3	5-811	39	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
4	5-812	33	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
5	5-399	32	Sonstige Operation an Blutgefäßen
6	5-790	30	Einrichten eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge (Reposition) und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
7	5-385	17	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
8	5-530	14	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
9	5-640	10	Operation an der Vorhaut des Penis
9	5-849	10	Sonstige Operation an der Hand
11	5-841	6	Operation an den Bändern der Hand
12	1-697	<= 5	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
12	5-045	<= 5	Nähen einzelner Fasern eines Nervs bzw. Nervengeflechtes unmittelbar nach der Verletzung
12	5-378	<= 5	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder eines Impulsgebers (Defibrillator)

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
12	5-492	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
12	5-493	<= 5	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
12	5-531	<= 5	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs
12	5-534	<= 5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs
12	5-535	<= 5	Operativer Verschluss eines Magenbruchs
12	5-780	<= 5	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenerkrankung
12	5-788	<= 5	Operation an den Fußknochen
12	5-795	<= 5	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
12	5-796	<= 5	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) an kleinen Knochen
12	5-800	<= 5	Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation
12	5-804	<= 5	Operation an der Kniescheibe bzw. ihren Bändern
12	5-810	<= 5	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
12	5-813	<= 5	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
12	5-840	<= 5	Operation an den Sehnen der Hand
12	5-842	<= 5	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
12	5-845	<= 5	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

stationäre BG-Zulassung:

Ja

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA00	EEG-kontrollierte Schlaftiefe in Narkose und bei Intensivpatienten		Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	extern
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumen-schwankungen der Extremitätenabschnitte	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA00	Überwachung der Sauerstoffsättigung im Gehirn		Ja	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		Ja	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF05	Betriebsmedizin	extern
ZF28	Notfallmedizin	
ZF34	Proktologie	
ZF00	Rettungsmedizin	
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie	
ZF00	Weiterbildungsermächtigung Allgemeinchirurgie	
ZF00	Weiterbildungsermächtigung Chirurgische Basisweiterbildung	
ZF00	Weiterbildungsermächtigung Unfallchirurgie	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	29 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	extern
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP09	Kontinenzberatung	extern
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	extern
ZP16	Wundmanagement	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	

B-[3] Fachabteilung Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2400

Hausanschrift:

Göttlinger Strasse 34

37115 Duderstadt

Telefon:

05527 / 842 - 370

Fax:

05527 / 842 - 379

E-Mail:

gyn-amb@kh-dud.de

Internet:

www.krankenhaus-duderstadt.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Sycz, Gregor	Chefarzt Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	05527/842-370 gyn-amb@kh-dud.de	05527/842-370	KH-Arzt

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe:	Kommentar / Erläuterung:
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	
VU04	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU07	Diagnostik und Therapie sonstiger Krankheiten des Urogenitalsystems	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe:	Kommentar / Erläuterung:
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	
VR02	Native Sonographie	
VA15	Plastische Chirurgie	Bauch und Brust
VG09	Pränataldiagnostik und Therapie	
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
VU00	Urodynamik	
VG16	Urogynäkologie	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP55	Audiometrie/Hördiagnostik	
MP05	Babyschwimmen	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse	
MP28	Naturheilverfahren	
MP36	Säuglingspflegekurse	
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	
MP43	Stillberatung	
MP50	Wochenbettgymnastik	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Frühstück-, Nachmittag- und Abendbuffet für Wöchnerinnen	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	
SA00	Informationsveranstaltungen für werdende Eltern	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer	
SA07	Rooming-In	
SA00	Stillfreundliches Krankenhaus	

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

720

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z38	309	Neugeborene
2	O68	67	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
3	O70	59	Dammriss während der Geburt
4	O80	55	Normale Geburt eines Kindes
5	D25	32	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
6	P07	29	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht
7	O64	28	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
8	N81	25	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
8	O42	25	Vorzeitiger Blasensprung
8	O99	25	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
11	O47	21	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen - Unnütze Wehen
12	O36	20	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind
13	O82	19	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	P59	19	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
15	N83	18	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
16	O60	17	Vorzeitige Wehen und Entbindung
17	O23	16	Entzündung der Harn- bzw. Geschlechtsorgane in der Schwangerschaft
18	N95	15	Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren
19	C50	14	Brustkrebs
20	O21	13	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
21	C54	12	Gebärmutterkrebs
21	O13	12	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck ohne Eiweißausscheidung im Urin
21	O63	12	Sehr lange dauernde Geburt
24	O14	11	Schwangerschaftsbedingter Bluthochdruck mit Eiweißausscheidung im Urin
24	O20	11	Blutung in der Frühschwangerschaft
26	O34	10	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
26	P39	10	Sonstige ansteckende Krankheit die für die Zeit kurz vor, während und kurz nach der Geburt kennzeichnend ist
28	D27	8	Gutartiger Eierstocktumor
28	N39	8	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
28	N80	8	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-262	386	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	1-208	333	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	5-758	128	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
4	9-260	123	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
5	9-261	122	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	5-738	117	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
7	5-740	85	Klassischer Kaiserschnitt
8	5-704	69	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
9	5-683	67	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
10	5-749	46	Sonstiger Kaiserschnitt
11	5-690	40	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
12	5-730	37	Künstliche Fruchtblasensprengung
13	5-651	36	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
14	5-657	29	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
15	1-672	28	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
15	8-910	28	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
17	5-756	26	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
18	5-728	25	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
19	5-653	22	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
19	8-800	22	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
21	8-560	21	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
22	5-469	20	Sonstige Operation am Darm
23	9-280	18	Krankenhausbehandlung vor der Entbindung im gleichen Aufenthalt
24	8-930	17	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
24	8-980	17	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
26	5-593	14	Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide
27	8-831	11	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
28	5-681	9	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
29	5-471	7	Entfernung des Blinddarms im Rahmen einer anderen Operation
30	5-595	6	Operation bei Blasenschwäche über einen Bauchschnitt

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Gynäkologische Ambulanz		
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Geburtshilfliche Ambulanz		
AM08	Notfallambulanz (24h)	24-Stunden-Notfallversorgung		
AM07	Privatambulanz	Privatärztliche Sprechstunde		

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-399	8	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	1-694	<= 5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
2	5-469	<= 5	Sonstige Operation am Darm
2	5-870	<= 5	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät	Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ja	
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	extern
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumen-schwankungen der Extremitätenabschnitte	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA00	Überwachung der Sauerstoffsättigung im Gehirn		Ja	
AA00	Überwachung der zentralvenösen O2-Sättigung		Ja	
AA00	Überwachung des Herz-Minuten-Volumens		Ja	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		Ja	

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF00	Weiterbildungsermächtigung Frauenheilkunde und Geburtshilfe	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	10 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	10 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	extern
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	extern
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	extern
ZP16	Wundmanagement	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP00	Still- und Laktaktionsberater	

B-[4] Fachabteilung Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin

B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3700

Hausanschrift:

Göttlinger Strasse 34

37115 Duderstadt

Telefon:

05527 / 842 - 360

Fax:

05527 / 842 - 369

E-Mail:

an-amb@kh-dud.de

Internet:

<http://www.krankenhaus-duderstadt.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Hahm, Wolfgang	Chefarzt Anästhesie- und Intensivmedizin	05527/842-360 an-amb@kh-dud.de	05527/842-360	KH-Arzt

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Intensivüberwachung- und therapie	

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1106

Hinweis:

Eventuelle Unterschiede zwischen Gesamtfallzahl des Krankenhauses und der Summe der Fallzahlen der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen können im Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung auf internen Verlegungen innerhalb der Psychiatrie/ Psychosomatik beruhen.

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz	Schmerzambulanz		Schmerztherapie

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator	Ja	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft postivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma- Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA51	Gerät zur Kardiotokographie	Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herztöne und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)	Ja	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämатologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	Ja	extern
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA25	Oszillographie	Erfassung von Volumen-schwankungen der Extremitätenabschnitte	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsge rät		Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		Ja	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung		Ja	

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	4 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF00	Rettungsmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF00	Tauch- und Überdruckmedizin	
ZF00	Weiterbildungsermächtigung Notfallmedizin	

B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	21 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	extern
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	
ZP15	Stomapflege	extern
ZP16	Wundmanagement	

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:	Kommentar / Erläuterung:
Neonatalerhebung	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Ausnahmetatbestand:	Kommentar/Erläuterung:
Knie-TEP	50	77		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Unter Qualitätspolitik sind die übergeordneten Absichten und die Ausrichtung einer Organisation zur Qualität, wie sie von der obersten Leitung (Geschäftsführung/Trägerin/Gesellschafterin) formell ausgedrückt wurden, zu verstehen. Die Qualitätspolitik steht mit der übergeordneten Politik der Organisation im Einklang und bildet den Rahmen für die Festlegung von Qualitätszielen. Qualitätsmanagementgrundsätze dienen als Grundlage für die Festlegung einer Qualitätspolitik.

Die alleinige Gesellschafterin unseres Hauses, die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul in Hildesheim, betreibt 6 Krankenhäuser. Für diese wurde in gemeinsamer Arbeit von Ordensschwestern und Mitarbeitern aus den unterschiedlichen Dienstbereichen und Hierarchieebenen ein gemeinsames, zentrales **Leitbild** entwickelt und 2008 neu implementiert.

Ziel des **Leitbildes** ist es, die eigene vinzentinische Prägung der Einrichtung nach Innen und Außen darzustellen. Es gilt als Wegweisung für den Dienst und die Atmosphäre in den Häusern zum Wohl der Patienten, deren Angehörigen und aller im Krankenhaus Tätigen. Das **Leitbild** ist Teil des Dienstvertrages für alle Krankenhausmitarbeiter.

Unser Leitbild

Das Leitbild ist Basis für strategische Planung und Führung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist es wichtiger Teil der Unternehmensentwicklung. Das Leitbild ist verbindlicher Handlungsrahmen für die Dienstgemeinschaft.

Unsere Wurzeln

Gottes Ja zu jedem Menschen ist gemeinsamer Auftrag dieser Dienstgemeinschaft. Die Würde jedes Menschen ist unantastbar. Niemand darf sie ihm nehmen. Die Botschaft Jesu und seine bedingungslose Hinwendung zu den Menschen ist Maßstab für unsere Arbeit als christliche Einrichtung. Die Wurzeln unserer Einrichtungen sind die Worte und das Wirken des heiligen Vinzenz von Paul und der heiligen Luise von Marillac.

»Gott hat uns zu Helfern seiner unendlichen Liebe erwählt. Er will, dass sich diese Liebe in der ganzen Welt ausbreitet und um sich greift.« (Vinzenz von Paul)

Die Kongregation der Barmherzigen Schwestern des hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim erfüllt diesen Auftrag mit ihren Einrichtungen und bezeugt so die Liebe Gottes.

Unsere Grundsätze und Ziele

Die Werte unseres Handelns sind geprägt durch das christliche Menschenbild. Dies zu gewährleisten ist insbesondere Führungsaufgabe. Wir, die Dienstgemeinschaft, fördern Gesundheit, heilen kranke Menschen, lindern ihre Schmerzen, trösten sie im Leid und begleiten sie im Sterben. Wir achten die Würde des Menschen in jeder Lebensphase unabhängig von religiöser, ethnischer und gesellschaftlicher Herkunft oder Stellung. Die Grenzen des Lebens, sein Anfang und Ende, werden in besonderer Weise geachtet und geschützt. Wir gewährleisten eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten unter professioneller Nutzung der verfügbaren Mittel. Patientinnen und Patienten entscheiden nach verantwortungsvoller Beratung über indizierte medizinische, pflegerische und therapeutische Maßnahmen, die wir mit unseren christlichen Werten vereinbaren. Wir respektieren ihre Individualität und bieten ihnen sowie ihren Angehörigen in Grenzsituationen Unterstützung an. Die Grundsätze der katholischen Kirche sind uns Orientierung auch in der Medizin- wie Organisationsethik. Wir sehen uns ethischen Fragen besonders verpflichtet. Ethik-Komitees sind dabei unterstützend und beratend tätig. Für den Erfolg unserer Arbeit und die Verwirklichung unserer Ziele sind Wirtschaftlichkeit und ein sorgsamer Umgang mit den Ressourcen und unserer Umwelt eine Grundvoraussetzung und ethische Verpflichtung.

Anspruch und Leistungsorientierung

Unsere Krankenhäuser fördern eine Strategie des steten Lernens, welche die Verbesserung des Wissens, der Qualifikation sowie der fachlichen und sozialen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Wir erwarten von unseren Führungskräften eine christliche Grundeinstellung. Als katholisches Krankenhaus bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch theologische Fortbildung an. Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser Potential. Sie arbeiten effizient durch Eigenverantwortung, Mitmenschlichkeit und Fürsorge. Die Führungskräfte fördern dies aktiv. Führungskräfte binden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse ein und setzen die getroffenen Entscheidungen gemeinsam um. Wir gehen offen mit Fehlern um und sehen in konstruktiver Kritik eine Chance zur Weiterentwicklung.

Wir gestalten aktiv unser Qualitätsmanagement, um eine ständige Verbesserung unserer Leistung zu erreichen. Seelsorge ist als unabdingbarer Bestandteil in unseren Krankenhäusern strukturell verankert. Wir unterstützen die Idee des gesundheitsfördernden Krankenhauses.

Wertschätzung und Akzeptanz

Wir versehen unseren Dienst mit wechselseitigem Respekt und gegenseitigem Vertrauen. Loyalität ist die Basis der Beziehung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Führungskräfte schaffen Handlungsspielräume und Arbeitsbedingungen für eine eigenverantwortliche Tätigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Information und Transparenz. Die Dienstgemeinschaft verpflichtet sich zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durch ihre Handlungsweise für das Erscheinungsbild der Einrichtung verantwortlich.

Vernetzung der Krankenhäuser

Die Schwerpunktversorgung erfolgt durch die Verzahnung der Einrichtungen der Kongregation sowie durch die Integration externer Leistungspartner. Wir pflegen den offenen Dialog und die Kooperation zwischen den Krankenhäusern der Kongregation auf allen Ebenen, sowie die Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern im Gesundheitswesen.

D-2 Qualitätsziele

Qualitätsziele operationalisieren die Qualitätspolitik für die einzelnen Ebenen des Krankenhauses. Sie machen den Qualitätsanspruch somit nachvollziehbar und transparent.

Das Qualitätsmanagementsystem in unserem Krankenhaus hat folgende Zielsetzung:

- Umsetzung des Leitbildes in die tägliche Arbeit im Krankenhaus
- Erfüllung gesetzlicher Anforderungen
- Steigerung der Kundenzufriedenheit durch kontinuierliche Verbesserung

Damit soll erreicht werden:

- die Qualitätsanforderungen an die internen Prozesse und Verfahren jederzeit einzuhalten,
- möglichst alle Fehler in Entwicklung, Planung und Dienstleistung auszuschließen,
- jeden Fehler so früh wie möglich zu erkennen und geeignete Maßnahmen festzulegen, um erneute Fehler zu vermeiden,
- die Wirksamkeit der qualitätssichernden Maßnahmen laufend zu überprüfen und ggf. erforderliche Korrekturen zu veranlassen.

Diese Zielsetzungen spiegeln sich unter anderem in den folgenden Qualitätsmanagement-Ansätzen bzw. -Maßnahmen wieder:

Patientenorientierung

- Steigerung der Kundenzufriedenheit durch kontinuierliche Patientenbefragungen und Einrichtung eines Beschwerdemanagement-Systems, Qualitätskontrollen durch regelmäßige Pflegevisiten.

Verantwortung und Führung

- Steigerung der Transparenz und Kommunikation durch regelmäßige fach- und abteilungsübergreifende Kommissionen, bspw. Abteilungskonferenzen, Pflege-Leitungssitzungen, Pflege-Mentorensitzungen.

Wirtschaftlichkeit

- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit durch Kommunikation von Kosten- und Verbrauchsstatistiken im Rahmen von Abteilungskonferenzen.
- Regelmäßige Überarbeitung der hausinternen Arzneimittel-Liste durch die Arzneimittelkommission.

Prozessorientierung

- Steigerung der Effektivität und Effizienz der Tätigkeiten im Krankenhaus sowie Erhöhung der Transparenz, Schnittstellen-Darstellung durch systemorientierte Prozessbeschreibung, durch Darstellung des Zusammenwirkens aller am Gesamtablauf beteiligten Bereiche und Funktionen.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

- Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit und Motivation durch Einbindung aller Berufs- und Hierarchiegruppen in Projektarbeiten.
- Förderung der Mitarbeiterbeteiligung durch das Vorschlags- und Ideenmanagement.
- Steigerung der Mitarbeiter-Qualifikation durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen.

Zielorientierung und Flexibilität

- Zielorientiertes Arbeiten der verschiedenen Projekt- und Arbeitsgruppen durch Geschäftsordnungen und standardisierte Protokoll- und Maßnahmenpläne ("wer macht was mit wem bis wann")
- Steigerung der Berufszufriedenheit der Pflege-Mitarbeiter durch regelmäßige Beurteilungen und Zielvereinbarungsgespräche.
- Flexible Dienstplangestaltung durch tägliche Pflege - Abteilungsleitungsbesprechungen. Fachübergreifende Einarbeitung und Einsatz der Pflegemitarbeiter.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

- Kommunikation und Vorleben einer konstruktiven Fehlerkultur durch leitende Mitarbeiter des Krankenhauses.
- Verbesserung der Fehlerkommunikation durch standardisierten Ablauf im Beschwerdemanagement-System.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

- Förderung des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses durch Überprüfung der definierten Verfahren und Anweisungen in Form von Selbstinspektionen (internes Audit) im Bereich Dienstkleidung der Mitarbeiter oder in der Transfusionsmedizin mit Maßnahmenplanung und kontinuierlicher Aktualisierung der verschiedenen Verfahren und Anweisungen.
- Kontinuierliche Beobachtung und Überwachung der Patientenwartezeiten, um diese so kurz wie möglich einzuhalten.

Kommunikation der Qualitätspolitik

- Verbesserung der Transparenz und Kommunikation der Qualitätspolitik durch kontinuierliche Veröffentlichung der Protokolle der (Qualitäts- und Leitbild-) Steuergruppe und in internen Mitteilungen über aktuelle Entwicklungen und neue Projekte im Qualitätsmanagement.
- Überprüfung und Kommunikation der Qualitätspolitik durch Beteiligung aller Mitarbeiter am Leitbildprozess in Form einer Mitarbeiterumfrage.

Im Jahr 2008 wurden folgende Qualitätsziele erreicht:

Geschäftsführer:

- Optimierung des Kostencontrollings

Oberin:

- Managementbewertung für das Jahr 2007 erstellen

Pflegedienstleitung:

- Qualifizierung der MitarbeiterInnen in der Pflege überdenken (Konzepterarbeitung)

stellv. Pflegedienstleitung:

- Die Pflegeplanung wird monatlich auf allen Pflegestationen auf Vollständigkeit und Inhalt überprüft

Station A1:

- Pflegedokumentation optimieren mit dem Ziel, den Zeitrahmen der Übergaben einzuhalten

Station A2:

- alle MitarbeiterInnen zeichnen die Protokolle von Besprechungen, Leitungskonferenzen, Stationsleitungsbesprechungen und Mittwochs-Infos ab

Station A3:

- MitarbeiterInnen der Station und des Kreißsaals immer auf dem aktuellen Informationsstand halten durch regelmäßige Besprechungen
- Optimierung der Vorbereitung der Patientinnen im Umgang mit dem Säugling zu Hause in Absprache mit der zuständigen Hebamme

Station B1:

- Verbesserung der Qualität der Pflegeübergabe unter Berücksichtigung der Vorgaben des Unterstützungsprozesses, Umsetzung der Arbeitsgruppe "Pflegeübergabe" auf die spezielle räumliche, fachliche und personelle Situation der Station

Station B2:

- Erstellung und Neugestaltung der Patientenübersichtstafel in der Stationsküche

Intensivstation:

- Aktualisierung des Geräteführerscheins MPBetriebV nach Einweisungsprotokollen

Notaufnahme:

- Unterstützung der Projektarbeit der Kollegin Barbara Hose durch Informationen, Zahlenmaterialien und Statistiken für ihre Hausarbeit und regelmäßige Besprechungen

Innere Medizin Ärzte:

- Anzahl der Laboruntersuchungen und Anzahl der CT's um jeweils 10% senken

Unfallchirurgie Ärzte:

- Erreichen der OP-Anzahl der Vorjahre, insbesondere bezüglich der Endoprothesen
- Verbesserung der Ausbildung von PJ-Studenten und Assistenzärzten
- Weitere Entwicklung von praktikablen, sinnvollen Behandlungsstandards, deren schriftliche Fixierung und konsequente Umsetzung

Zentraler Ärztlicher Schreibdienst:

- Zeitnahes Schreiben der Entlassungsbriege, OP-Berichte und Röntgenberichte
- kontinuierliche Archivierung der Patientenakten

Labor:

- Durch präzises und qualitatives Arbeiten sollen unsere internen und externen Qualitätskontrollen qualitativ entsprechend der gesetzlich vorgeschriebenen Rili-BÄK-Verordnung qualitativ den vorgeschriebenen Standard erfüllen

Röntgen/EKG/CT:

- alle MitarbeiterInnen sollen in der Lage sein, Lungen-CT's fahren zu können

Endo/Sono:

- intensive Einarbeiter einer MTRA in der Endoskopie

ZSVA:

- Überprüfung und Überarbeitung der Arbeits- und Dokumentationseinweisung in der ZSVA

Zentralküche:

- Veranstaltung verschiedener Aktionen in der Personalcafeteria (Anbietung spezieller Gerichte) in zweimonatlichem Abstand
- Verbesserung der Kommunikation unter den Küchenmitarbeitern

Hol- und Bringendienst:

- Überarbeitung der Arbeitsanleitung und bedarfsgerechte Zeitanpassung

Betriebstechnik:

- Vorbereiten und Ausführen von Fortbildungen im Rahmen der IBF bzgl. Brandschutz, Abfall, MPBetreibV

EDV:

- Ausarbeitung und Schulung im Rahmen der IBF bzgl. Umgang mit dem PC/Thin Client und Kommunikation per E-Mail über "Tobit InfoCenter"

QMB:

- Abschluss der Vorbereitungen zur Freigabe Version 1 des QM-Handbuchs
- Abschluss der Vorbereitungen zur Freigabe Version 2 des QM-Handbuchs

Patientenaufnahme:

- Verstärkt die Assistenzärzte der Inneren Abteilung erinnern zwecks zur Verfügungstellung der Aufnahme-Diagnosen, damit die Kostenübernahmeanträge schneller an die Krankenkassen geschickt werden können

Einkauf:

- Erstellung der Kostenstellenprofile für die Station A2 und B2 und die chir. Ambulanz

Buchhaltung:

- regelmäßige Mahnung aller anfallenden Debitoren-Rechnungen

Personalabteilung:

- fachgerechte Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin Frau Reichmann

Sekretariat GF:

- Ablage abarbeiten

Schule:

- zur Gewährleistung des Ausbildungszieles Erstellung einer verbindlichen theoretischen Jahresplanung für den Bereich "Naturwissenschaften und Medizin"

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die St. Martini gGmbH hat ein umfassendes Qualitätsmanagement eingeführt. Ein Organisationshandbuch steht zur Verfügung. In ihm werden alle Dokumente des Qualitätsmanagements hinterlegt.

Das Qualitätsmanagementsystem basiert im wesentlichen auf drei Säulen:

1. **Patientenorientierung**
2. **Mitarbeiterorientierung**
3. **Prozessorientierung**

Das Leitbild der Krankenhäuser der Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul in Hildesheim bildet die Grundlage hierfür, es stellt die Qualitätspolitik des Krankenhauses St. Martini dar.

Qualitätsverantwortliche

Jeder Mitarbeiter ist für die Qualität der eigenen Leistungen verantwortlich. Neben diesem Grundsatz obliegt die Qualitätsverantwortung der St. Martini gGmbH der Betriebsleitung, bestehend aus dem Geschäftsführer, der Krankenhausoberin, die Pflegedienstleitung, dem Ärztlichen Direktor und der Qualitätsmanagementverantwortlichen.

Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB)

Die Stabstelle des Qualitätsmanagementbeauftragten hat die Aufgabe, unter Leitung der Qualitätsmanagementverantwortlichen, das Qualitätsmanagementsystem (QMS) aufzubauen, zu überprüfen und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Dazu gehört die Sicherstellung der internen Kommunikation bezüglich des QMS, sowie die Dokumentation des QMS aufrecht zu erhalten und zu lenken.

Die QM-Verantwortliche und die QMB haben Koordinierungsfunktion für sämtliche mit dem QMS in Verbindung stehenden Informationen und Informationsabläufen. Die QM-Verantwortliche berät die übrigen Mitglieder der Krankenhausleitung in allen Fragen des Qualitätsmanagementsystems.

Qualitäts- und Leitbildgremium

Die Koordinationsgruppe hat die Aufgabe, die Umsetzung des Leitbildes und das Qualitätsmanagement zu steuern. Sie setzt sich dafür ein, dass das Leitbild und das Qualitätsmanagement im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten in allen Arbeitsbereichen zunehmend verwirklicht wird.

Sie legt hausinterne Qualitätsziele fest, entwickelt Arbeitsaufträge für Projekt- und Arbeitsgruppen und beruft diese ein.

Der Koordinationsgruppe gehören Mitarbeiter aus den verschiedenen Berufsgruppen an, sie ist mit folgenden ordentlichen Mitgliedern besetzt:

- Geschäftsführer
- QM-Beauftragte
- Oberin / Pflegedienstleitung für das Krankenhaus St. Martini
- Ärztlicher Direktor für das Krankenhaus St. Martini
- Vorsitzende der MAV / Laborleitung
- Oberarzt der Inneren Abteilung
- Oberarzt der Chirurgie
- Stellv. Pflegedienstleitung für das Krankenhaus St. Martini
- Abteilungsleiter der Physikalischen Therapie u. Krankengymnastik
- Krankenpflegeschule
- Personalabteilung
- Intensivabteilung Ltd. Pflegekraft
- Stellv. Leitung OP / Zentralsterilisation
- Leiter der Betriebs-, Medizin- & EDV - Technik

Projekt- und Arbeitsgruppen

Projekt- und Arbeitsgruppen werden von der Koordinationsgruppe einberufen und mit der Bearbeitung eines definierten Auftrages in einem definierten Zeitrahmen und einer benannten Projekt- oder Arbeitsgruppenleitung, beauftragt.

Die Ergebnisse werden von der Projekt- bzw. Arbeitsgruppenleitung in der Koordinationsgruppe vorgestellt. Ablauforganisatorische Projekte werden in einem vorher definiertem Zeitrahmen erprobt, ggf. modifiziert und anschließend in den Regelbetrieb übernommen. Eine erneute Überprüfung des Prozesses erfolgt ebenfalls nach einem definiertem Zeitrahmen durch den vorher benannten prozessverantwortlichen Mitarbeiter (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess).

Weitere Interne Kommissionen

Die folgenden genannten Gremien tagen regelmäßig

Betriebsleitung

Leitung: Geschäftsführer

Teilnehmer:

- Geschäftsführer
- Oberin / Pflegedienstleitung des Krankenhauses St. Martini
- Ärztlicher Direktor

Treffen: 1 - 2 mal im Monat

Aufgabe:

Koordinierung der Dienstbereiche im Krankenhaus

Leitungskonferenz

Leitung: Geschäftsführer

Mitglieder: Leitungen aller Dienstbereiche und Abteilungen

Treffen: jeden 2. Monat

Aufgabe:

Informations- und Austauschplattform für alle Belange des Krankenhauses mit Berichterstattung aus den verschiedenen Gremien und Ausschüssen.

Transfusionskommission

Leitung: Transfusionsverantwortlicher Arzt

Teilnehmer:

- Ärztlicher Direktor
- Laborleitung
- Qualitätsbeauftragter für das Transfusionswesen
- Transfusionsbeauftragter für die Gynäkologie / Geburtshilfe
- Transfusionsbeauftragte für die Chirurgie
- Transfusionsbeauftragter für die Innere Abtlg.

Aufgaben:

- Sicherstellung und Umsetzung der relevanten Gesetze, Verordnungen, Richtlinien und Leitlinien durch Erstellung und kontinuierliche Überarbeitung von Verfahrensanweisungen. Erstellung und Pflege einer Liste aller im Haus eingesetzten Blutprodukte.
- Festlegung der Betriebsverantwortlichkeit, der Transfusionsbeauftragten.
- Erarbeitung von Verfahrensanweisungen und Verantwortlichkeiten für den Umgang mit Blutprodukten.

Hygienekommission

Leitung: Hygienebeauftragter Arzt

Teilnehmer:

- Hygienebeauftragter Arzt
- Ärztlicher Direktor
- Geschäftsführer
- Oberin / Pflegedienstleitung für das Krankenhaus St. Martini
- Hygienefachkraft (extern)
- Chefarzt Innere Abteilung
- Chefarzt der Chirurgie
- Chefarzt der Gynäkologie / Geburtshilfe
- Pflegedienstleitung Altenpflegeheim
- Stellv. Pflegedienstleitung
- Einkaufsleitung
- Leitung Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- Betriebsarzt (extern)

- Fachkraft für Arbeitssicherheit (extern)
- Vorsitzende MAV
- Laborleitung
- Leitung Betriebs-, Medizin- & EDV-Technik
- Qualitätsmanagementbeauftragte

Treffen: 4 mal im Jahr

Aufgaben:

- Erstellung und Aktualisierung des Hygienehandbuches mit Hygienestandards und Hygieneplänen.
- Erarbeitung von komplexen Problemlösungen aus dem Bereich Krankenhaushygiene innerhalb des Krankenhauses
- Beratung zum Themenkreis Krankenhaushygiene / Abfallwirtschaft und Einkaufskonzeption

Arbeitsschutzausschuss-Sitzung

Leitung: Geschäftsführer

Teilnehmer:

- Geschäftsführer
- Oberin / Pflegedienstleitung im Krankenhaus St. Martini
- Ärztlicher Direktor
- Betriebsarzt für die St. Martini Einrichtungen (extern)
- Vorsitzende der Mitarbeitervertretung
- Laborleitung
- Stellv. Pflegedienstleitung für das Krankenhaus St. Martini
- Leiter der Betriebs-, Medizin- & EDV - Technik
- Pflegedienstleitung für das Altenpflegeheim St. Martini
- Fachkraft für Arbeitssicherheit für die St. Martini Einrichtungen (extern)
- Sicherheitsbeauftragter für den ärztlichen Bereich im Krankenhaus St. Martini
- 1. Sicherheitsbeauftragter für den Pflegebereich im Krankenhaus St. Martini
- 2. Sicherheitsbeauftragter für den Pflegebereich im Krankenhaus St. Martini
- Sicherheitsbeauftragter für den Funktionsbereich im Krankenhaus St. Martini
- Sicherheitsbeauftragter für die Zentralküche
- Sicherheitsbeauftragter für die Betriebs-, Medizin- & EDV-Technik
- 1. Sicherheitsbeauftragte für das Altenheim St. Martini
- 2. Sicherheitsbeauftragte für das Altenheim St. Martini

Treffen: 4 mal im Jahr

Aufgaben:

Planung und Umsetzung aller Maßnahmen, die zur Arbeitssicherheit im Krankenhaus notwendig sind. Erstellung und Aktualisierung des Arbeitsschutzordners mit Mitarbeiterinformationen und Sicherheitsanweisungen

Stationsleitungssitzung

Leitung: Oberin / Pflegedienstleitung für das Krankenhaus St. Martini

Teilnehmer:

- Oberin / Pflegedienstleitung für das Krankenhaus St. Martini
- Geschäftsführer (bei betriebsrelevanten Schwerpunkten)
- Ärztlicher Direktor (bei betriebsrelevanten Schwerpunkten)
- stellv. Pflegedienstleitung
- Leitung Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- Vorsitzende Mitarbeitervertretung
- Leitung Notaufnahme
- alle Stationsleitungen Krankenhaus

Treffen: jeden 2. Monat

Aufgaben:

Abstimmung und Information für den Pflegebereich. Koordination und Standardisierung von Arbeitsabläufen.

Mittwochs-Info

Leitung: Oberin / Pflegedienstleitung für das Krankenhaus St. Martini

Teilnehmer:

- Oberin / Pflegedienstleitung für das Krankenhaus St. Martini
- stellv. Pflegedienstleitung
- Einkaufsleitung
- Leitung Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- alle Stationsleitungen bzw. Vertretungen

Treffen: wöchentlich

Aufgabe:

Abstimmen und Problemlösungen zeitnah für den Stationsbereich.

EDV - Arbeitsgruppe

Leitung: Geschäftsführer

Teilnehmer:

- Geschäftsführer
- Leiter der Betriebs-, Medizin- & EDV - Technik
- EDV - Technik
- Personalbüro
- Stellv. Pflegedienstleitung

Treffen: bei Bedarf

Aufgaben:

Gremium zur Koordination aller EDV-Bereiche in Bezug auf Hardware, Software, Netzwerkstruktur, Passwortverwaltung und notwendige Schulungen um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen.

IBF - Innerbetriebliche Fortbildung

Leitung: Leiterin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule

Teilnehmer:

- Leiterin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- stellv. Pflegedienstleitung
- Pflegedienstleitung Altenpflegeheim
- Leiter der Betriebs-, Medizin- & EDV-Technik
- Leitung Intensivstation
- Sekretariat der Geschäftsleitung

Treffen: bei Bedarf

Aufgaben:

Erstellung des Jahresprogramms für die innerbetrieblichen Fortbildungen mit Integration der ärztlichen Fortbildungen.

DRG-Fortbildung

Leitung: Klinische Kodierfachkraft

Teilnehmer:

- Klinische Kodierfachkraft
- Mitarbeiter der Patientenabrechnung
- Assistenzärzte

Treffen: bei Bedarf

Aufgaben: Schulung der Mitarbeiter hinsichtlich der Dokumentation und Erfassung von Diagnosen und Prozeduren etc.

Mitarbeitervertretung (MAV)

Leitung: Vorsitzende MAV

Teilnehmer:

- Vorsitzende MAV
- stellv. Vorsitzender MAV
- Schriftführerin
- Kassenwärtin
- weitere gewählte Mitglieder der MAV

Treffen: alle 2 Wochen

Aufgabe:

Zustimmung bei Einstellungen, Höhergruppierungen, Stundenveränderungen, Betriebsvereinbarungen. Anhörung und Mitberatung bei Kündigungen. Anlaufstelle für Sorgen und Ängste der Mitarbeiter.

Besprechung mit externen Dienstleistungsfirmen

- Reinigung und Küchenhilfen (alle 2 Monate)
- Wäscherei (4 x im Jahr)

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements sind kontinuierlich eingesetzte Prozesse zur Messung und Verbesserung der Qualität.

Patientenbefragung

Zur Ermittlung der Zufriedenheit unserer Patienten wurde durch ehemalige Mitarbeiterinnen eine schriftliche Befragung von 213 Patienten durchgeführt. Die Auswertung der Befragung ergab ein überwiegendes positives Ergebnis und kann als messbarer Teil unseres Qualitätsmanagements gewertet werden. Ganzjährig werden regelmäßig Wöchnerinnen-Befragungen durchgeführt. Die Rücklaufquote lag im Berichtszeitraum bei 35,5%. Die darin vorgebrachten Anregungen wurden, so weit wie möglich, umgesetzt.

Innerbetriebliches Vorschlagswesen

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge einzureichen. Diese werden von der Betriebsleitung geprüft und möglichst umgesetzt.

Transfusionsmedizin / Transfusionskommission

Ziel: Die jährlich durchgeführten internen Prüfungen dienen dazu, dass das Qualitätssicherungssystem nach den "Richtlinien der Bundesärztekammer zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie)" gesichert und umgesetzt wird.

Vorgehen: Der Transfusionsverantwortliche und der ärztliche Qualitätsbeauftragte für das Transfusionswesen führen eine Überwachung der qualitätssichernden Maßnahmen bei der Anwendung von Blutprodukten durch. Im Rahmen der internen Begehung wurde in Anwesenheit und im Dialog mit den dort tätigen Mitarbeitern stichprobenartig in den Bereichen OP/Anästhesie und im immunhämatologischen Laborbereich der Umgang mit Blutprodukten überprüft: Lagerung, Transport, Rückverfolgbarkeit der Konserven.

Ergebnis: Diese Selbstinspektion zeigte auch im Jahr 2006 die Konformität mit den gesetzlich gestellten Anforderungen.

Bereichsbegehung: Arbeitssicherheit/Arbeitsschutz

Ziel: Die Arbeitsabläufe sind so zu gestalten, dass eine Gefährdung für Leben und Gesundheit aller Beschäftigten im Krankenhaus vermieden und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird. Die erforderlichen Maßnahmen im Arbeitsschutz sind auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und gegebenenfalls sich ändernden Gegebenheiten anzupassen, um damit eine Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten zu erzielen.

Vorgehen: Nach den Vorgaben des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) ist der Arbeitgeber verpflichtet eine Beurteilung der für die Beschäftigten mit ihrer Arbeit verbundenen Gefährdung zu ermitteln und Maßnahmen des Arbeitsschutzes einzurichten. Dieses wird erreicht, in dem in unserem Haus regelmäßig und bei besonderen Anlässen Arbeitsplatzbegehungen verschiedener Bereiche mit einer externen Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem Betriebsarzt durchgeführt werden. Zusätzlich erfolgen Arbeitsplatzüberwachungen durch interne Sicherheitsbeauftragte in ihren Bereichen.

Ergebnis: Viermal im Jahr erfolgt eine Ergebnisauswertung und Maßnahmenfestlegung zur Behebung der festgestellten Mängel durch eine Arbeitsschutzausschusskommission, die sich aus den Sicherheitsbeauftragten der verpflichtenden Bereiche, dem Direktorium, dem Medizintechniker, dem technischen Leiter, dem Abfallbeauftragten und der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit zusammensetzt.

Bereichsbegehung: Abfallmanagement

Ziel: Die Bereichsbegehung dient dazu, den Weg der Abfälle von ihrer Entstehung oder Anlieferung bis zu ihrer Verwertung oder Beseitigung zu überwachen, um die ordnungsgemäße Entsorgung der aktuell anfallenden Abfälle, die Abfallreduzierung und die Abfalltrennung gemäß des Kreislauf-/Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) sicherzustellen.

Vorgehen: Um einen systematischen Überblick über die Abfallwege im Krankenhaus zu gewinnen sind jährliche Begehungen, bei besonderen Fragestellungen des Abfallbeauftragten vor Ort notwendig.

Ergebnis: Zur Behebung festgestellter Mängel werden Maßnahmen festgesetzt und direkt an den Abfallbeauftragten zur Einleitung der Mängelbehebung weitergeleitet.

Schädlingsüberwachung / Legionellenüberwachung

Die Schädlingsüberwachung und Legionellenüberwachung wird regelmäßig durchgeführt und behördlich überprüft. Die Überwachung und Dokumentation liegt im Aufgabenbereich des Technischen Leiters

Hygienebegehung

Ziel: Überwachung und Überprüfung der Umsetzung des Infektionsschutzgesetzes (IfSG 2001) zur Sicherheit für den Patienten und Personal.

Vorgehen: Die beratende Hygienefachkraft auditiert in regelmäßigen Abständen mit den Hygieneansprechpartnern der Pflege alle Bereiche des Krankenhauses - es wird ein Protokoll erstellt, welches mit dem Arbeitskreis Hygieneansprechpartner Pflege abgearbeitet wird. Diese Treffen finden monatlich statt. Weiterhin werden mikrobiologische Überprüfungen der hygienisch relevanten Geräte (Desinfektionswaschmaschinen, Geschirrspüler, Wasseruntersuchungen u.a.) im Laufe des Jahres durchgeführt. Wenn die Ergebnisse nicht in Ordnung sind werden gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen vor Ort besprochen und eingeleitet.

Ergebnis: Die aufgezeigten Verbesserungen werden der Geschäftsleitung schriftlich mitgeteilt. Die erforderlichen Maßnahmen (baulich oder organisatorischer Art) werden in der Hygienekommission beschlossen und zeitnah durch die jeweiligen Verantwortlichen abgearbeitet.

Infektionserfassung

Ziel: Das Ziel dieses internen Audits ist die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes (IfSG 2001).

Vorgehen: Die Erfassung der nosokomialen Infektion erfolgt durch die zuständigen Stationsärzte und unterliegt der Aufsicht des Sekretariats des Ärztlichen Direktors. Durch die Akkreditierung am nationalen Referenzzentrum lässt sich die Situation des Hauses jederzeit vergleichen.

Ergebnis: Die Daten werden in der Arbeitsgruppe zusammen mit der Hygienefachkraft bewertet und notwendige Konsequenzen mit den Leitern der Fachabteilung umgesetzt. E-2.2 Behördliche Begehungen

Krankenhausbegehung

Behördliche Überwachung der Krankenhaushygiene

Ziel: Die behördliche Überwachung dient der Verbesserung infektionsprophylaktischer Maßnahmen mit dem Ziel, Patienten und Personal vor Krankenhausinfektionen zu schützen. Dies wird erreicht, wenn im Krankenhaus die erforderlichen Maßnahmen zur Verhütung (Prävention), Erkennung (Surveillance) und Kontrolle von Infektionen sichergestellt wird. Die Aufgaben der Behörde sind die Prüfungen, Beratungen und die Unterstützung des Krankenhauses bei der Durchführung der erforderlichen Maßnahmen.

Vorgehen: Die behördliche Überwachung umfasst grundsätzlich sämtliche hygienerelevante Bereiche und Maßnahmen des Krankenhauses. Krankenhausbegehungen werden sowohl regelmäßig schwerpunktorientiert als auch anlassbezogen durchgeführt. Unabhängig von der kontinuierlichen Hygieneüberwachung werden vom Gesundheitsamt sämtliche Krankenhausbereiche mindestens einmal alle drei Jahre durch eine eingehende Besichtigung geprüft. Die Begehungen werden von Fachpersonal unter der Leitung eines Arztes mit besonderen Kenntnissen im Bereich Hygiene und Infektiologie durchgeführt.

Ergebnis: Das Gesundheitsamt erstellt über die Ergebnisse jeder Begehung innerhalb von sechs Wochen einen Bericht. Dieser wird mit dem Krankenhaus besprochen, um Maßnahmen zur Mängelbehebung einzuleiten. Der Einrichtung werden Fristen zur Beseitigung der aufgezeigten Mängel gesetzt.

Behördliche Überwachung des Brandschutzes

Ziel: Die behördliche Überwachung dient der Verbesserung der Maßnahmen des Brandschutzes zum Schutz für den Patienten und Mitarbeiter.

Vorgehen: Das Städtische Bauamt, der Brandschutzbeauftragte des Landkreises und das Gewerbeaufsichtsamt begehen alle 2 Jahre das Objekt. Neben dem Krankenhausedirektorium nimmt an dieser Begehung der Brandschutzbeauftragte teil.

Ergebnis: Das Bauamt stellt über die Begehung einen Maßnahmenkatalog zusammen und setzt Fristen zur Beseitigung der aufgezeigten Mängel.

Behördliche Überwachung medizinischer Geräte

Ziel: Die behördliche Überwachung dient der Verbesserung des Einsatzes der medizinischen Geräte mit dem Ziel, Patienten und Personal vor Schäden und Ausfällen zu schützen.

Vorgehen: Durch Ärzte, Pflegepersonal und durch andere medizinischen Assistenzberufe am Patienten anzuwendende Geräte werden "medizinische Geräte" genannt. Um bei diesen Geräten eine maximale technische Sicherheit gewährleisten zu können, werden diese in regelmäßigen Intervallen einer Vielzahl von verschiedenen Inspektionen, Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufgaben unterzogen. Gemäß Medizingeräteverordnung (MedGV) und der Nachfolgeverordnung Medizin-Produkte-Betreiberverordnung (MPBetreibV) wird das Einhalten dieser Auflagen kontinuierlich von verschiedenen Behörden vor Ort überwacht. Damit der Krankenhausbetreiber diesen umfangreichen Aufgaben nachkommen kann, bedient er sich eigener Fachleute. Diese sind Mitarbeiter aus dem Gebiet der Medizintechnik. Sie stellen heute in diesem Bereich das Bindeglied zwischen Behörden und Krankenhausleitung sowie zwischen Ärzten, Pflegepersonal, Einkauf, Verwaltung und den Geräteherstellern dar.

Ergebnis: Durch die genannten Überprüfungen festgestellte Mängel werden von der Medizintechnik umgehend beseitigt. Von den Behörden festgestellte administrative Mängel werden schriftlich an den Geschäftsführer weitergeleitet. Dieser ist dafür verantwortlich, dass alle Maßnahmen zur Mängelbehebung zügig und verlässlich durchgeführt werden.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Qualitätsmanagement-Projekte sind einmalige, zeitlich begrenzte Prozesse zur Erreichung von Qualitätszielen.

Folgende QM-Projekte wurden in 2008 durchgeführt:

- Überarbeitung des Qualitätsmanagement-Handbuches
- Aktualisierung der im Haus benutzten Dokumente
- Interne Audits
- Überwachungsaudit
- Qualitäts- und Leitbildgremium
- Innerbetriebliches Vorschlagswesen für Mitarbeiter
- Beschwerdemanagement für Patienten und Mitarbeiter
- Lieferantenbewertung
- Qualitätszirkel:
 - Wundmanagement
 - Pflegestandards
 - Koordinierung in der Notaufnahme und Chirurgischen Ambulanz
 - AG Intranet
 - Praxisanleiterinnen
- Managementbewertung
- Patientenbefragung

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die wichtigste Bewertung und Nachweis der Qualität unseres Hauses fand in 2008 durch das externe Überwachungsaudit durch BSI Nis Zert statt.

ZERTIFIKAT

Die NIS Zertifizierungs- und Umweltgutachter GmbH bescheinigt,
dass die



St. Martini gGmbH Krankenhaus

Göttinger Straße 34
37115 Duderstadt - Deutschland

für den Geltungsbereich

Gesamtbereich des Krankenhauses der St. Martini gGmbH
mit den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie,
Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin
sowie der Gesundheits- und Krankenpflegeschule und
Krankenhausseelsorge

ein

Qualitätsmanagementsystem

eingeführt hat und anwendet.

Durch das Qualitätsaudit der NIS ZERT wurde der
Nachweis erbracht, dass dieses Qualitätsmanagement-
system die Forderungen der folgenden Norm erfüllt:

DIN EN ISO 9001

(DIN EN ISO 9001:2000-12)

(Auditbericht Nr. 8708)

Dieses Zertifikat, Nr. 8708D, ist
gültig bis zum 09.04.2010.

Hanau, 10.04.2007

Michael Stowasser
Leitung NIS ZERT



QMS/EMS-TGA-ZM-08-92

Annette Künzel
Bereichsmanagement



NIS ZERT
ZERTIFIZIERUNGS- UND
UMWELTGUTACHTER GMBH

NIS Zertifizierungs- und Umweltgutachter GmbH • Dörnigheimer Straße 2 • 63452 Hanau
Telefon 0 61 81 / 99 37-0 • Telefax 0 61 81 / 99 37-99 • info@nis-zert.de • www.nis-zert.de